



Thesen zur Digitalisierungskonferenz Baden-Württemberg  
**Wie verändern digitale Netzwerke das kommunale Leben?**

Diskussion

**Drehbuch Digitale Vernetzung: Welche neuen Rollen kommen auf die Kommunen zu?**

**Ralf Armbruster**, Leiter der Stabsstelle Digitale Bildungsplattform  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

- Im Rahmen von OZG, Digitalisierung und Vernetzung wird es für Kommunen zunehmend schwieriger, ihre Rolle zu finden.
- Dies ist im Wesentlichen dadurch bedingt, dass Initiativen wie das OZG die örtliche und sachliche Zuständigkeit der Kommunen scheinbar in Frage stellen. Mit dem Ansatz, dass jede Verwaltungsleistung an jedem Ort von bundesweit verteilten Anbietern beziehbar sein soll, verliert das „Digitale Rathaus“ seinen angestammten Platz als Anlaufstelle.
- Umso mehr müssen sich die Kommunen auf ihre Rolle als „one face to the customer“ besinnen. Sie müssen die zentrale Ansprechstelle, Garantin und Gewährleisterin sein und sich auch im Digitalzeitalter als Zugang zur Verwaltung für alle, als verlässlich und als Teil der Daseinsvorsorge begreifen.
- Auch zum Gelingen des Digitalpakts für Schulen tragen die kommunalen Träger einen wesentlichen Anteil bei. Zu ihren Aufgaben gehören die Bereitstellung der Netzinfrastruktur (Breitband-Anbindung, Schulnetze, WLANS) sowie deren Betreuung und Wartung. Rolle der kommunalen Rechenzentren könnte die Bereitstellung performanter, skalierbarer, hoch verfügbarer und wirtschaftlich tragbarer Cloudlösungen sein. Darüber hinaus könnten diese die Schulträger durch den Abschluss von finanziell attraktiven Rahmenverträgen für Support und Wartung entlasten.
- Letztlich geht es darum, die Rollen der Beteiligten im Sinne eines dauerhaften Pakts auszuhandeln, der die Orchestrierung des Miteinanders langfristig regelt.